

Richter, Teil 1: Otniel, Ehud, Debora

Richter 3:7 – 5:31

EL: ich erinnere mich immer wieder an eine Unterhaltung, die vor vielen Jahren stattgefunden hat... die Bibel ist ein langweiliges Buch

- Dieser Unterhaltung kommt mir immer wieder in den Sinn
 - o Ich kanns einfach nicht nachvollziehen...
- Abgesehen davon: Extreme Vielfalt an Literaturgattung
 - o Ein Buch von so reicher Variation
- Action & Spannung pur! Nervenkitzel garantiert
- Richter – noch ein Schäufelchen mehr:
 - o mehr Tote als bei Rambo
 - o mehr Blut als bei Quentin Tarantino
 - o brutaler als Band of Brothers
- Je nachdem wie gut Du Richter kennst (wie vertraut Du mit den Geschichten bist)
 - o Es sind wohl nicht die Sorte von Geschichten, die Du Deinen kleinen Kindern beim Schlafengehen vorliest
 - Mir fällt auch auf, dass die Kinderbibelversionen von Gideon, Simson und Konsorten seeeeeeeeeeeeeehr geschönt sind...
 - o Hier geht einfach die Post ab – mehr als einem lieb ist
- Vorwurf, dass die Bibel langweilig ist, kann ich definitiv nicht nachvollziehen...

Langeweile ist ganz bestimmt nicht das Problem vom Buch Richter...

- Aber trotzdem ist es nicht so ganz einfach, diese Geschichten einzuordnen....
 - o Was tun wir mit der ganzen Brutalität?
 - o Was tun wir mit den ganzen Leuten, die fragwürdige bis eindeutig schlechte Entscheidungen treffen?
 - o Welchen Platz nimmt Gott in dem Ganzen ein
 - Und was sagt er dazu?

Damit wir verstehen können, was hier abgeht, müssen wir das Buch in seinem Kontext – seinem Platz in der Bibel und der Geschichte anschauen:

Was bisher geschah...

Ganz am Anfang:

- Gott erschafft die Welt
 - o Paradies – perfekter Ort
 - o Menschen: Adam & Eva
 - o Alles ist gut, vollkommen – heile, perfekte Welt
 - o WICHTIG: es ist nicht einfach nur gut – weil's gut ist.
 - SONDERN: alles ist gut, weil Gott „mit dabei“ ist
 - Gott = gut per Definition; mit seiner Gegenwart verstreut er seine Güte auf seine ganze Schöpfung
 - Und das macht alles so gut, so vollkommen – eine heile, perfekt Welt
- ABER: die Menschen (A&E) wählen ihren eigenen Weg:
 - o Sie wollen nicht tun was Gott ihnen geboten hat
 - o Sie zweifeln an Gottes Güte & glauben stattdessen, dass Gott ihnen etwas vorenthalten will
 - Sie glauben, dass sie's besser wissen als Gott
 - Und entscheiden sich gegen seine Anweisungen
 - o Das führt zu dem fatalsten, traurigsten Tag in der gesamten Menschheitsgeschichte:
 - Der Tag, an dem Gott A&E (uns Menschen, alle ihre Nachkommen) aus seiner Gegenwart verbannt
 - Der Tag, an dem Gott uns Menschen den Konsequenzen von unserem Eigensinn überlässt
 - o Ab diesem Tag ist nicht mehr alles sehr gut, vollkommen, perfekt

- Sondern: mühsam, korrupt, schwierig
 - = Sünde ist in der Welt und beeinflusst alles – und JEDEN
 - Sünde breitet sich wie ein Fluch aus – alles es davon betroffen
 - Uneingeschränkte Verbindung zw. Gott & Mensch ist unterbrochen, getrennt, kaputt
- ☞ Da mit Abstand größte Problem von uns Menschen:
 - Wir sind Sünder
- ☞ Aber in all dieser Hoffnungslosigkeit gibt Gott Hoffnung:
 - Er verspricht: eines Tages wird jemand kommen, der diesen Fluch besiegen wird, rückgängig machen wird – alles neu macht!
 - Gott gibt Hoffnung – ganz am Anfang der Bibel, gleich nach diesem schrecklichen Tag
 - Von da an entwickelt Gott seinen Plan der Rettung = Heilsplan¹ – durch die ganze Bibel hindurch, bis zu Jesus hin

Einen ganz entscheidenden Meilenstein in der Ausführung von Gottes Heilsplan finden wir bei der Geschichte mit Abraham:

- Gott erwählt Abraham und gibt ihm ein fantastisches Versprechen
 - Er soll viele **Nachkommen** haben – ein großes unzähliges Volk soll aus ihm entstehen (1. Mose 15:5)
 - Seine Nachkommen wird Gott ein eigenes **Land** geben (1. Mose 15:18)
 - Und durch seine Nachkommen wird die ganze Erde/alle Völker **gesegnet** werden (1. Mose 22:18)
- Buchstäblich aus dem Nichts – einer unfruchtbaren Frau – macht Gott **sich selbst** ein eigenes Volk -> zum Segen/Profit/Gewinn für die ganze Welt
 - Ein besonderes Volk – anders als alle anderen Völker
 - Ein heiliges, ausgesondertes, makellos Volk
 - Ein Volk, das Gott widerspiegelt
 - Ein Volk, wo Gott wohnt
 - Den Bruch zw. Mensch & Gott ein Stück weit wiederhergestellt
 - Seine gute Herrschaft demonstriert
 - Das Leben darstellt/sichtbar macht, dass von der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott ausgeht
 - Ein Volk, das inmitten einer sündigen Welt Gottes Herrlichkeit darstellt
 - = damit jeder sieht, dass Gott Gott ist
 - = damit jeder sieht, dass Gott gut ist

Dann geht die Geschichte weiter:

- Sarah wird tatsächlich schwanger (als Oma sozusagen)
- Isaak wird geboren
- Isaak's Sohn heißt Jakob
- Jakob hat 12 Söhne
 - Einer davon ist Josef – der nach Ägypten verschleppt wird
- Später reist die ganze Familie nach Ägypten nach – und lässt sich nieder
- Das Versprechen erfüllt sich: die **Nachkommen** von Abraham vermehren sich, wachsen zu einem großen Volk heran
 - In Ägypten
- Der Pharao bekommt Angst vor ihnen – und unterdrückt sie grausamst
 - Sie sind versklavt, misshandelt
- Gott sieht ihre Not, er hört ihr schreien
 - Und schickt Mose
- Mose führt sie aus der Sklaverei (befreit sie)
 - Dann folgt der ganze Wüstenirrgang
- Josua (Moses Nachfolger) führt sie ins neue Land, versprochene Land

¹ Heilsplan: klobiges Wort = Gott hat einen Plan verfasst, dass wir von der Sünde „geheilt“ werden, alles wieder heil machen kann

Und somit kommen wir im Buch Richter an:

- Gottes Volk, das er sich selbst, für sich selber erwählt/„hergezüchtet“ hat
 - o Ist gewachsen, groß und mächtig geworden – **wie an Abraham versprochen**
 - o Wurde befreit aus der Unterdrückung der Ägypter – **wie an Abraham versprochen**
 - o Wurde ein eigenes Land gegeben – **wie an Abraham versprochen**
 - o Und jetzt steht nur noch der letzte Teil aus:
 - Dass sie ein Segen für die ganze Welt sein sollten
 - Ein Licht unter den Völkern
 - Eine Demonstration von Gottes Güte, Weisheit, Stärke, ...
 - Und das stellt sich als der schwierigste Teil von allen dar;
 - weil jeder von diesen Israeliten – wie wir auch – mit einem eigensinnigen Herzen ausgestattet sind
 - o Ein Herz, in dem immer noch Sünde wohnt und herrscht
 - o Ein Herz, das nicht mit Gottes Güte übersprudelt
 - o Sondern alle möglichen Variationen von Boshaftigkeit in sich hat...
 - o Ein Herz, das sich seit der Situation im Garten nicht geändert hat:
 - nach wie vor denken wir, dass wir's besser wissen als Gott – und wählen unseren eigenen Weg
 - der Segen-für-alle-Völker – Teil ist deshalb so schwierig
 - Nicht einfach etwas, das äußerlich geschieht, das man machen kann
 - Sondern innere, ganzheitliche Veränderung – von unserem Herzen
 - o Eine Herausforderung, die jeden Menschen – ganz individuell – trifft
 - Das war damals so – und ist heute immer noch genau gleich
 - o Es ist eine Sache, religiös zu handeln
 - o Es ist komplett etwas Anderes, im Herzen verändert zu sein

Es ist nicht so, dass Gott diesen Faktor vergessen hat – nicht einkalkuliert hätte:

- Gott weiß ganz genau, wie's um unser Herz steht
- Was alles drinnen schlummert
 - o Bis in die letzten Winkel – die keiner (vlt. Nicht mal wir selbst) kennt, v.a. aber KEINER sehen soll...
 - o Vor Gott können wir nicht verstecken, wer wir „wirklich“ sind
 - Gott kenn uns Menschen durch und durch

Weil Gott das weiß (und auch beim Volk Israel wusste), hat er ihnen eine ziemlich krasse, radikale Anweisung gegeben:

- Wenn ihr in das Land kommt, dann reinigt das Land komplett²
- Das bedeutet:
 - o dass alle Bewohner getötet oder vertrieben werden

² Wenn dich der HERR, dein Gott, in das Land bringt, in das du kommen wirst, um es einzunehmen, und er viele Nationen vor dir her vertreibt, die Hetiter, Gargaschiter, Amoriter, Kanaaniter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind als du, ² und wenn sie der HERR, dein Gott, vor dir dahingibt, sodass du sie schlägst, so sollst du an ihnen den Bann vollstrecken. **Du sollst keinen Bund mit ihnen schließen und ihnen keine Gnade erzeugen** ³ und sollst dich **nicht mit ihnen verschwägern**; eure Töchter sollt ihr nicht ihren Söhnen geben, und ihre Töchter sollt ihr nicht für eure Söhne nehmen. ⁴ Denn sie würden eure Söhne mir abfällig machen, sodass sie andern Göttern dienen; so würde dann der Zorn des HERRN über euch entbrennen und euch bald vernichten. ⁵ Sondern so sollt ihr mit ihnen tun: **Ihre Altäre sollt ihr niederreißen, ihre Gedenksäulen zerbrechen, ihre Ascherim abhauen und ihre Götzenbilder mit Feuer verbrennen.** ⁶ Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern, die auf Erden sind, zum Volk des Eigentums erwählt. (Deut. 7:1-6 NLB)

Aber in den Städten dieser Völker, die dir der HERR, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du **nichts leben lassen, was Odem hat**, ¹⁷ sondern sollst an ihnen den Bann vollstrecken, nämlich an den Hetitern, Amoritern, Kanaanitern, Perisitern, Hewitern und Jebusitern, wie dir der HERR, dein Gott, geboten hat, ¹⁸ damit sie euch nicht lehren, all die Gräueltaten zu tun, die sie für ihre Götter tun, und ihr euch an dem HERRN, eurem Gott, versündigt. (Deut. 20:16-18 NLB)

- dass alle Altäre, Gedenkstätten, Götzenbilder zerstört werden
- keine Abkommen/Bünde mit den Leuten geschlossen werden
- keine Vermischung mit den Bewohnern (heiraten,)
- dass im Endeffekt nichts von der Einwohnerschaft Kanaans übrigbleibt

Ich glaube, das ist – vor allem für uns moderne westliche Menschen – einer der schwierigsten Abschnitte in der Bibel überhaupt.

Was auch immer das bei Dir für Emotionen und Fragen aufwirft: der springende Punkt ist der:

- als Gott Abraham das Versprechen gibt, dass seine Nachkommen „dieses“ Land besitzen werden
 - sagt er auch dazu, dass sich das erst in 400 Jahren erfüllen wird
 - WARUM? Gott sagt: die Schuld der Bewohner des Landes ist noch nicht voll – Gottes Geduld ist noch nicht am Ende (Gen 15:16)
 - hier geht's nicht um ethnische Reinigung³
 - sondern um geistliche Reinigung
 - Beim verheißenen Land geht's nicht einfach darum, dass die einen ein Land brauchen und deshalb die anderen vertrieben werden
 - SONDERN: die Landeinnahme durch **Gottes Volk Israel** ist **Gottes Gericht** an den Bewohnern vom Land Kanaan
 - Diesen Menschen, die Gott gemacht hat und sie liebt & denen Gott schon über Jahrhunderte nachgegangen ist, um sie zur Umkehr zu bewegen – sich abwenden von Sünde und Grausamkeit, hin zu Gott, der Leben gibt⁴
 - Ein Grund, warum wir uns so schwer tun, diesen Auftrag nachzuvollziehen ist der, dass wir (in Wirklichkeit) kein Empfinden haben, wie schrecklich, zerstörerisch, vernichtend, böse, gravierend, ... Sünde ist:
 - Sünde ist der Grund für alles böse in der Welt – und in unserem Umfeld:
 - Verletzten Gefühlen, gebrochenen Herzen
 - Gewalt, Zorn, Neid, Eifersucht
 - Betrug, Diebstahl,
 - Misshandlung, Mord, Krieg
 - Die Liste an schlechten Dingen ist endlos
 - Liste beim kanaanitischen Volk
 - Schandtaten
 - Unmoral
 - Kinderopfer den Götzen
 - Grässlich!
 - Wenn man das so benennt, sind das alles Dinge, die KEINER von uns freiwillig wählt und gern in seinem Leben hätte – oder??
 - Wenn man sich das so vor Augen führt – warum hassen wir Sünde dann nicht mehr?
 - Warum entscheiden wir uns nicht radikaler gegen Sünde?
- Das ist der Grund, warum Gott so rigoros ist: Sünde ist das größte Übel, das es gibt
 - Sünde ist das größte Übel der Menschheit und der gesamten Welt
 - Sünde ist der Grund für **ALLES** Schlechte
 - Vorsicht mit absoluten Wörtern – aber hier stimmt's...
- Und weil Gott das weiß – und auch weiß wie ansteckend Sünde ist
 - Unser Herz in Beschlag nimmt
 - Sich ausbreitet wie eine Krankheit
- Gibt er seinem Volk Anweisungen, dass sie radikal und kompromisslos mit den sündigen Bewohnern des Land verfahren
 - Dass nichts von dem alten Götzendienst übrigbleibt⁵

³ Es gibt immer wieder Bewohner des Landes, die sich dem Volk – und Gott – angeschlossen haben, wie z.B. Rahab

⁴ Eine Liste, was sich die Kanaaniter zu Schulden kommen ließen finden wir in **3. Mose 18**

⁵ Vlt. denkst Du Dir: alles nicht so schlimm, Gott soll nicht so kleinlich sein: vlt. Denkst Du anders, wenn Du Dir 3.Mose 18 vor Augen hältst, was dieser Götzendienst denn tatsächlich beinhaltet...

ABER: das Volk war nicht gehorsam:

- Sie nehmen nicht das ganz Land ein
- Sie zerstören nicht die Götzen & Zentren des Götzendienstes
- Sie schließen Bünde
- Verheiraten sich sogar mit den Leuten
- Schließen sich dem Götzendienst an
- = das Eröffnungsstatement vom Buch Richter

Lauter direkte Verstöße, gegen das, was Gott ihnen aufgetragen hatte

- Überall im Land bleibt die Sünde bestehen

Und das Ergebnis ist fatal:

- Genauso, wie Gott es vorausgesagt hatte
- Sie schließen sich dem kanaanitischen Götzendienst an
- Und vergessen, wer Gott ist
- Das Volk, das ein Licht für die ganze Welt sein sollte
 - o Tappt selbst in der Dunkelheit
 - o Weil es sich vom Licht der Welt abgewendet hat
- Das Volk, das ein Musterbeispiel für ein erfülltes Leben sein soll
 - o Hat das Leben verloren
 - o Geht den Weg der Sünde, der Zerstörung, der Entmenschlichung
 - Entmenschlichung = wie Tiere
 - Mensch von der Sünde regiert: ohne Gott degradiert er sich zum Vieh
 - Ohne Moral
 - Ohne Würde
 - Einfach nur tragisch

ABER: in dieser ganzen Situation bleibt Gott treu:

- Er lässt sein Volk nicht im Stich

Bei allem, was hier geschieht, bekommen wir immer wieder Einblicke in geistliche Realitäten, in Gottes Perspektive:

Gott lässt sein Volk nicht im Stich (nicht damals, nicht heute)

- Er denkt an seinen Bund, den er mit Abraham und dem Volk Israel geschlossen hat (immer wieder erneuert ha) – und ist ihm treu


(ein Schlüsselmerkmal von uns Menschen: wir sind Sünder)

Schlüsselmerkmal von Gott: er ist treu


- Gott bricht sein Wort nicht, er steht in jedem Fall dazu
- In der Vergangenheit, Gegenwart und auch in der Zukunft
- Deshalb können wir uns ja auch drauf verlassen, dass Jesus' Werk wirklich funktioniert;
 - o Dass er uns wirklich den Zugang zum Vater ermöglicht
- Gott ist absolut treu
- Aber: er lässt das Volk auch nicht einfach machen
 - o (Was eigentlich in sich selbst ein Beweis von seiner Treue ist...)
 - o Und somit kommen wir zum Anfang eines sich immer wiederholenden Kreislaufes:
 - Ein Kreislauf, der sich durchs ganze Buch Richter zieht
 - Aber eigentlich auch sehr deutlich unser menschliches Wesen darstellt👁️:

1. Die Israeliten (Menschen) verlassen Gott und dienen dem Bösen
2. Gott reagiert: er **sendet** feindliche Völker
3. Israel kehrt um, bereut den Abfall von Gott und schreit zu ihm um Hilfe
 - a. Sind in diesem Moment auch extrem in Bedrängnis
4. Gott **hört** und **errettet** sie: durch einen Richter (Retter)


5. Der Richter befreit und sorgt für Frieden solange er regiert, nachdem er stirbt beginnt der Kreislauf ganz vorne...

- Dieser Kreislauf beginnt in Richter 3:7
- Das Volk verlässt Gottes Weg (wie von Gott gewarnt und angekündigt) und läuft den Götzen des Landes hinterher (3:7)
- Daraufhin übergibt sie Gott an einen fremden König (3:8), der sie 8 Jahre lang unterdrückt
- Diese Not (dieser Wüstenuniversitätsprozess) bringt die Israeliten zur Umkehr, sie schreien zu Gott (3:9a)
 - o Und Gott erhört sie (3:9b)
 -  Er sendet einen Retter: Otniel
 - o Gottes Geist erfüllt Otniel, er gibt ihm den Sieg über den fremden König
- Das Ergebnis: Ruhe (Erholung) – 40 Jahre lang, so lange Otniel lebt

Dann wiederholt sich das Ganze:

- Nachdem Otniel gestorben war
- Tut das Volk wieder was böse war (3:12a)
- Gott stärkt wieder einen fremden König (3:12b)
 - o Eglon, König der Moabiter
 - o Nicht mal Kanaaniter
 - o Eglon unterdrückt Israel 18 Jahre lang
 - Es wird mehr, schrecklicher
- Und das Volk schreit zu Gott (3:15a)
- Gott erhört sie und sendet seinen Retter:  Ehud (3:15b)
 - o Ehud ist ein Linkshänder
 - o Durch einen Trick verschafft er sich eine Privataudienz mit König Eglon, allein
 - o Dort nutzt er die Chance: er rammt er ihm einen Dolch in seinen **fetten** Ranzen
 - o Sodass der ganze Dolch – samt Griff – im Fett verschwindet
 - o König Eglon stirbt
 - o Und Ehud entkommt ungehindert
- Nachdem er den König Eglon getötet hat, versammelt Ehud das Volk und schlägt den Rest der Moabiter
 - o Die Unterdrückung ist beendet
 - o Es folgen unter Ehud 80 Jahre Ruhe (Erholung)

Dann wiederholt sich das Ganze:

- Nachdem Ehud gestorben war
- Tut das Volk wieder, was böse war (4:1)
- Gott stärkt wieder eine feindliche Macht:
 - o den König von Kanaan, Jabin
 - o er unterdrückt die Israeliten 20 Jahre lang mit Gewalt (4:3)
- das Volk schreit wieder zu Gott (4:3)
- und Gott erhört sie: und er will Barak senden
 - o aber Barak gehorcht nicht
-  daraufhin erinnert ihn die Richterin & Prophetin Deborah an Gottes Auftrag
 - o das überzeugt Barak immer noch nicht, er macht seinen Gehorsam Gott gegenüber davon abhängig, ob die Prophetin Deborah mit geht oder nicht
 - o sie geht mit, kündigt aber an, dass nicht Barak der große Held sein wird, sondern eine (noch unbekannte) Frau
- Barak zieht mit seinen Männern gegen König Jabin's Heerführer, Sisera
- Aber bevor es zum Kampf kommt „erschreckt“ Gott das ganze Heer von Sisera, woraufhin alle panisch flüchten
- Sisera flieht zu Fuß
- Findet bei einer Frau – Jael – Unterschlupf

- Er braucht Erholung, während er schläft, nimmt sie einen Hammer und einen Zeltpflock und nagelt ihn durch seine Schläfe am Boden fest
 - o Was für eine Frau
 - o Und, immer noch ein langweiliges Buch??
- Das war Jabins Heerführer Sisera, die Kämpfe gehen weiter, bis auch der feindliche König Jabin besiegt ist:
 - o Das Land ist frei und findet Ruhe, für 40 Jahre

3 Richter mit 3 verschiedenen Geschichten – aber alle nach dem gleichen Muster:

- Das macht den Rest des Buches relativ berechenbar
 - o Mit der Ausnahme, dass es immer düsterer & immer trostloser wird...
 - Aber es malt ein deutliches Bild von uns Menschen – wir sind nicht anders, wie Israel:
 - o 3 mal Abwendung von Gott
 - Es heißt: sie haben Gott einfach **vergessen**
 - Einfach von der Bildfläche verschwunden
 - Nicht mehr im Auge gehabt
 - Aber nicht nur **Abwendung von Gott**
 - Sondern eine Zuwendung zu den Götzen von Kanaan
 - Götzen, die keine Götter sind
 - Götzen, die etwas versprechen,
 - o das sie nicht halten
 - o und stattdessen Verderben liefern
 - Götzen, die von dem einzigen Gott ablenken
 - Warum?
 - Weil unser Herz ein Problem hat
 - Weil es IMMER leichter ist, das Schlechte zu tun, als das Gute
 - o In dieser Welt existiert sowas wie eine sündige Schwerkraft
 - Und das ändert sich nicht einfach von selbst
 - Das ändert sich nicht einmal durch unser Anstrengen, unsere Willenskraft oder durch das, was wir tun...
 - Und auch wenn wir nicht die Götzen von Kanaan verehren, so haben wir auch heute noch den Hang, Dinge in unserem Leben an Gottes Stelle zu setzen
 - Gott wird verdrängt durch irgendetwas anderes, dass in Wichtigkeit und Erfüllungshoffnung seinen Platz einnimmt...
 - Wenn Gott keine bewusste Priorität bekommt, wird er von der Bildfläche verschwinden – oder ohne Auswirkung in unserem Leben bleiben
 - o Joh 15 – bleibt in mir, dann bringt ihr Frucht
 - o Es zeigt: wir Menschen haben den Hang zur Vergesslichkeit
 - Sogar, wenn Gottes Wirken & Versorgen so deutlich vor unseren Augen passiert...
 - o Zusammengefasst zeigt es: uns Menschen fehlt aus uns heraus der Weitblick, richtig gute Entscheidungen zu treffen
 - o Es zeigt: wir Menschen brauchen Gott in unserem Leben
 - Den Geber des Lebens
 - Die Quelle der Weisheit
 - o Und wenn wir Gott nicht haben – dann leben wir am Leben vorbei, wir verpassen das Leben...
- Aber es malt auch ein deutliches Bild von Gott:
 - o Gott hat alle Macht = er ist allmächtig, souverän
 - Er muss niemanden um Hilfe bitten
 - Niemanden um Erlaubnis fragen
 - Das ist heute ebenso war: in einer Welt/Gesellschaft, in der Gott scheinbar keine Rolle spielt
 - ABER: Gott ist am Werk!
 - o Gott steuert alle Dinge – ob uns das bewusst ist oder nicht
 - Gott „schickt“ die Unterdrückung
 - Er hat Autorität über alle Menschen, auf der ganzen Welt

- Er lenkt die Geschehnisse, wie er will
- Aber: warum tut er das?
 - Weil er das Volk prüft:
 - Gott prüft sie, um herauszufinden, ob sie seinem Gebot gehorchen würden oder nicht (Ri 2:22, 3:1,4)
 - Gott will offenlegen, was in ihrem Herz liegt
 - = das Prinzip der Wüstenuniversität
 - Jeden Di-GD bis Weihnachten – sei dabei!!
 - Nur glaub ich nicht, dass Gott das für sich selbst machen muss – er kennt unser Herz
 - Viel mehr macht er das für uns Menschen,
 - damit uns bewusst wird, was in uns steckt...
 - Damit wir erkennen, wie abhängig wir von Gott sind...
 - Und das ist hart, das ist mühsam, das ist leidvoll (=Wüstenuniversität)
 - Aber die gute Nachricht ist: Gott lässt uns nicht allein!
Und das ist die unübertrefflich gute Botschaft:
- Er will, dass unsere Selbsterkenntnis uns abwendet von dem Bösen und uns hintreibt zu ihm selbst
 - Gott „schickt“ die Befreiung
 - Egal wie stark die Feindesmacht – Gott ist stärker
 - Gott erwählt einen Befreier, einen Erlöser, einen Retter
 - Und führt sein Volk (seine Leute) aus der Unterdrückung
 - Immer und immer wieder...
 - Und ultimativ hat er dieses Muster von dem Retter aus dem Buch Richter auf großer Ebene zum glorreichen Höhepunkt gebracht:
 - Indem sein Retter und sein Sohn, Jesus,
 - nicht nur die äußerliche Unterdrückung in Angriff genommen hat
 - sondern das größte Problem dieser Welt **besiegt** hat:
 - die Sünde, die alles durchdringt, alles beeinflusst, alles korrumpiert, alles zerstört
 - und uns ein neues Herz gibt, ein Herz, das ihn sucht, sogar Gott selbst in sich trägt...
 - wir haben Gottes hlg. Geist in unser Herz gepflanzt bekommen
 - als Menschen, die neu gemacht sind durch Jesus

Das ist, wohin die Reise geht: zu dem Retter, der wirklich rettet

- der das Problem wirklich löst, wirklich besiegt
- der Befreiung schenkt, die ewig anhält
- zu einem Friedensreich, das nicht vergeht
- und uns – Kinder Gottes – zu Zeugen/Demonstranten/Aushängeschildern von seiner Güte macht

und deshalb stimmen wir mit dem Hebräerbrief ein (Heb 12):

- die Zeit der Prüfung ist mühsam
- aber es ist – vergleichsweise – eine kurze Zeit
- und Gott – unser Vater im Himmel – weiß was er tut
- und gibt uns Anteil an seiner Heiligkeit
- lasst uns mit Sünde kurzen Prozess machen
- und nach seiner Herrlichkeit streben...